

# Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Wird der Kommunisten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Pf. im Textteil; Sonntags: Kreuzband bei Carlshofen Halle; Samstags und Vorkauf: Post-Verlag Halle; Buchhandlung, Leipzig 24 73 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Vertriebsbüro 14

Preis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 21. Februar 1931

11. Jahrgang Nr. 44

## Reichsbanner als Bürgerkriegsgarde

Geiselski, Severing, Hörning als Trommler für die faschistische Diktatur. — „Rote Fahne“ verboten werden, weil sie die revolutionäre Einheitsfront will — Nun erst recht!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 21. Februar.

Die sozialdemokratische Polizeipräsident Geiselski hat die Rekrutierung der „Roten Fahne“ als Verbotsoverzeuher, in der gefagt wird, daß eine „zweite Rundschau“ dem gleichen Platz zur gleichen Zeit wie die des Reichsbanners, insbesondere nach den in der „Roten Fahne“ vom Februar 1931 veröffentlichten Collagen, geeignet ist, die Sicherheit unmittelbar zu gefährden.

Die sozialdemokratische Polizei beruft sich auf den Artikel 123 des Reichsverfassungsgesetzes und verbietet am kommenden Sonntag jede Ausübung der Tätigkeit des Reichsbanners in der Provinz. Diese Maßnahme ist ein Begleitbrieft an die Redaktion der „Roten Fahne“, der offen mit dem Verbot der „Roten Fahne“ zu Ende enthält den „ausdrücklich (!) Hinweis, daß die zum Verbot der verbotenen Ausübung aufforderungen zum Weiterlaufen“.

Die Rekrutierung ist nicht nur ein politisch-revolutionäres Mittel der „Roten Fahne“, das Organ der revolutionären Arbeiterbewegung, sondern ist gleichzeitig, daß das Reichsbanner in allen Umständen als die sozialistische Schutzwehr der Arbeiter, die die Bourgeoisie braut, und der Arbeiter als Mittel im Sinne des faschistischen Vorkampfes.

Die Rekrutierung der revolutionären Arbeiterbewegung ist die Anwendung der faschistischen Methoden gegen die Arbeiter, die gegen das kapitalistische Verbot gegen die Kommunisten, Severing, Hörning, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

Die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten, die Rekrutierung der deutschen Bourgeoisie, den Reichsbanner, die Arbeiterbewegung gegen die Kommunisten.

gegen die Nazis sei, wird durch diese Tatsachen nur bestätigt und dreifach unterstrichen. Diese Scheinaktion dient lediglich dem Zweck, um die Konfuzierung der Nazis auf gutzubehalten. Die Arbeiter von der Fatale abzuklären, daß die SPD-Führer, auch die reformistische Gewerkschaftsbürokratie es hind, die in engster Verbindung mit der faschistischen Führung der faschistischen Diktatur den Weg bereiten.

Aber diese Vorkämpfer am Proletariat können ihre schändlichen Pläne nur durchführen, wenn sie das Ansehen der Arbeiter in ihren eigenen Reihen vergrößern; wenn sie mit den Mitteln des Terrors und des heftigen Unterdrückungsapparates verhindern das Aufkommen der Einheitsfront zwischen SPD, Reichsbannerarbeitern und den kommunistischen Proleten. Diese revolutionäre Einheitsfront fürchten die sozialfaschistischen Vorkämpfer, wie der Anteil das Weibchen. Aber die gleiche Not, die gleichen Verden, der gleiche Wille zum Kampf wird die revolutionäre Einheitsfront trotz Hörning, Geiselski und Severing überleben.

Nicht am 22. Februar, sondern am Weltkampftage gegen die Erwerbslosigkeit, am 25. Februar, werden die Partisanen der revolutionären Einheitsfront gegen Hunger und Elend, gegen die Durchführung der faschistischen Diktatur und die verwerfliche Koalitionspolitik marschieren. Gegen Hörning, gegen Geiselski und gegen Severing! Mit den sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeitern, die sich nicht mißbrauchen lassen im Dienste der Bourgeoisie.

## Sechs Prozent Lohnraub!

(Eig. Drahtm.) Leipzig, 20. Februar.

Die Schlichterammer in Leipzig fällt nach einem endlosen Kuhhandel einen handlangen Hungerstreik für die fälschliche Textilindustrie. Ab 1. März werden bei den Männern die Löhne um 6 Prozent und bei den Frauen um 5 Prozent gekürzt. Trotz Hungerarbeitslosigkeit wird den Unternehmern gestattet, 150 Arbeiter pro Jahr durchzuführen.

Ein handlanger Hungerstreik ist geführt worden, trotzdem die bürgerliche Presse nicht gegeben muß, daß in der Textilindustrie die Arbeiter für die Unternehmung zu ernannt sind. In zahlreichen Orten Sachsen sind Kampfschiffe gemeldet. In Leipzig wird bereits unter Führung der RGD getreut. Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse macht eine Wüste des gegen die RGD. Alle Textilarbeiter Sachsen müssen den Kampf aufnehmen gegen diesen Lohnraubstreik und gegen die Lohnrücker treten.

## Die bürgerliche Regierung gegen 25. Februar

24. Febr., 20. Februar.

Das kommunistische Zentralorgan „Rote Front“ ist heute auf die Dauer eines Monats verboten worden. Die Reaktionskräfte wurden politisch verurteilt. Die Maßnahme steht im Zusammenhang mit den für den 25. Februar beabsichtigten Demonstrationen.

## Leuna-Kampfprogramm angenommen

Leuna-Arbeiter wählen überall rote Wahlschlüsse — Mit der größten Aktivität zur Durchführung der Kampfahlen bereit!

(Eig. Meldung.) Halle, den 21. Februar

Am geigen Freitag fanden eine Reihe Leuna-Arbeiter-Versammlungen statt, die zu den roten Betriebsratswahlen und zur Kampfobilisierung der Gesamtbelegschaft Stellung nahmen. In den Versammlungen wurde gründlich der Entwurf des Kampfprogramms der Leuna-Belegschaft diskutiert. In der Halleischen Belegschaftsversammlung sprach als Vertreter der RGD der Genosse Willi Dolgner. Seine Ausführungen wurden einmütig gebilligt und mit Beifall aufgenommen. Ein roter Wahlschlus, reichend aus kommunistischen und parteilosen Kollegen, aus Betriebsratsleuten und Erwerbslosen, wurde gewählt. Zum Kampfprogramm wurden nach folgende Punkte festgehalten:

21. Schaffung von proletarischen Betriebsräten zum Kampf gegen National- und Sozialfaschismus.

22. Für die jedesmalige Neuwahl des Betriebsrates, wenn das die Mehrheit der Arbeiter verlangt, Kampf allen Weltregierungen, die Wahlperiode auf zwei Jahre zu verlängern.

23. Mobilisierung der Gesamtbelegschaft für den Auf- und Ausba der RGD.

24. Für den politischen Volkstreff.

25. Für die Belegschaft der Sowjetunion gegen die Besatzungs- und Kriegsgeißel.

Die Versammlungen in Merseburg, Dürrenberg und Ammendorf verliefen im gleichen Sinne. In Merseburg sprach Genosse Otto Schlag. Dort fand mit der Leunaarbeiterversammlung zugleich eine öffentliche Einwohnerversammlung statt, in der ein Kundendelegiertes über die Lage der Arbeiterklasse und den Aufbau der Sowjetunion berichtete. Die Ausführungen des Genossen Schlag wie die des Kundendelegierten wurden begeistert aufgenommen. Eine Kampfschiffung, nach der sich alle verarmten Arbeiter bei der Durchführung der Leuna-Betriebsratswahlen als rote Wahlbeileger zur Verfügung stellen, fand einstimmige Annahme.

In der Dürrenberger Versammlung, in der Genosse Kühn referierte wurde ebenfalls das Kampfprogramm angenommen und ein roter Wahlschlus gewählt. Ebenso in Ammendorf. Dort sprach der gewählte rote Betriebsrat Genosse Hans Volkmann.

In den Versammlungen wurden eine Reihe Aufnahmen für die RGD gemacht. Die Kennzeichen, die zum Teil mit ihrem Namen versehen waren, verpflichteten sich, die größte Aktivität zur Durchführung der Leuna-Kampfwahlen zu leisten. Die breite Massenmobilisierung wird nacheinander einsetzen. In Halle wird die RGD zu neuen Versammlungen aufrufen, in denen die roten Kandidaten zur Wahl von den Leuna-Arbeitern gewählt werden.

Der 25. Februar ist ein Weltkampftage aller Ausgebeuteten!

## Warnschüsse zum 25. Februar

72jähriger Kleinrentner schießt in der Wandelhalle des Reichstages — Erwerbslose, Betriebslos, macht mobil zum 25. Februar! — Alles heraus zum Weltwerbslosentag gegen Faschismus und Brünigliche Hungerdiktatur!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 21. Februar.

Die Warnschüsse zum 25. Februar, die in der Wandelhalle des Reichstages in der Nähe des Portals V mehrere Schüsse, die von dem 72jährigen Kleinrentner Hans Georg Schmidt aus Untermitzhausen in der Provinz herausgeschossen, hatte drei Schüsse aus einer Hand abgegeben.

Die Warnschüsse, die in der Wandelhalle des Reichstages in der Nähe des Portals V mehrere Schüsse, die von dem 72jährigen Kleinrentner Hans Georg Schmidt aus Untermitzhausen in der Provinz herausgeschossen, hatte drei Schüsse aus einer Hand abgegeben.

Die Warnschüsse, die in der Wandelhalle des Reichstages in der Nähe des Portals V mehrere Schüsse, die von dem 72jährigen Kleinrentner Hans Georg Schmidt aus Untermitzhausen in der Provinz herausgeschossen, hatte drei Schüsse aus einer Hand abgegeben.

Die Warnschüsse, die in der Wandelhalle des Reichstages in der Nähe des Portals V mehrere Schüsse, die von dem 72jährigen Kleinrentner Hans Georg Schmidt aus Untermitzhausen in der Provinz herausgeschossen, hatte drei Schüsse aus einer Hand abgegeben.

Die Warnschüsse, die in der Wandelhalle des Reichstages in der Nähe des Portals V mehrere Schüsse, die von dem 72jährigen Kleinrentner Hans Georg Schmidt aus Untermitzhausen in der Provinz herausgeschossen, hatte drei Schüsse aus einer Hand abgegeben.

Die Warnschüsse, die in der Wandelhalle des Reichstages in der Nähe des Portals V mehrere Schüsse, die von dem 72jährigen Kleinrentner Hans Georg Schmidt aus Untermitzhausen in der Provinz herausgeschossen, hatte drei Schüsse aus einer Hand abgegeben.

Die Warnschüsse, die in der Wandelhalle des Reichstages in der Nähe des Portals V mehrere Schüsse, die von dem 72jährigen Kleinrentner Hans Georg Schmidt aus Untermitzhausen in der Provinz herausgeschossen, hatte drei Schüsse aus einer Hand abgegeben.

Die Warnschüsse, die in der Wandelhalle des Reichstages in der Nähe des Portals V mehrere Schüsse, die von dem 72jährigen Kleinrentner Hans Georg Schmidt aus Untermitzhausen in der Provinz herausgeschossen, hatte drei Schüsse aus einer Hand abgegeben.

Die Warnschüsse, die in der Wandelhalle des Reichstages in der Nähe des Portals V mehrere Schüsse, die von dem 72jährigen Kleinrentner Hans Georg Schmidt aus Untermitzhausen in der Provinz herausgeschossen, hatte drei Schüsse aus einer Hand abgegeben.

Die Warnschüsse, die in der Wandelhalle des Reichstages in der Nähe des Portals V mehrere Schüsse, die von dem 72jährigen Kleinrentner Hans Georg Schmidt aus Untermitzhausen in der Provinz herausgeschossen, hatte drei Schüsse aus einer Hand abgegeben.

heller  
eise  
Qualitätsleistung  
beliebten  
orte und  
eck  
hmaschinen  
gebrauchte Näher  
Verbraucher weit  
Kaufsprüfung, auch  
Vergleichsweise  
Nähmaschinen  
Halle (S), Bernburg  
hof Dösch  
Halle, 21. u. Sonntag  
Bocklerfest  
Im festlich vorbereit  
Dr. Bocklerfest  
des Republik „König  
die haben freundlich  
Hand  
Erweiterung dem  
und Verk  
Verbraucher M  
urt Re  
Halle, 21. u. Sonntag  
Geschäft: Hainb  
O. MEYER  
Halle, 21. u. Sonntag  
Halle, 21. u. Sonntag  
Halle, 21. u. Sonntag  
Halle, 21. u. Sonntag

are  
eld  
Pfd. 85  
Pfd. 42  
Pfd. 40  
Pfd. 110  
Pfd. 160  
Pfd. 8

USE



# Der Fünfjahresplan wird verwirklicht

...mentier, einer der Väter des Youngplans, über seine Eindrücke aus der Sowjetunion — Er trommelt im „Matin“, dem Organ Deterdings, zum Zusammenschluß der europäischen Antisowjetfront

## „Germania“ ruft zum Bruch mit der Sowjetunion

Paris, 20. Februar. Der „Matin“ beziffert eine sensationelle Unterredung seines bekannten Korrespondenten Bauerhain mit einem führenden französischen Finanzmann und Hauptmitarbeiter des Youngplans, des Herrn Jean Barmentier, über die Sowjetunion und den Fünfjahresplan. Barmentier, der schon von einer ausgedehnten Studienreise aus der Sowjetunion zurückgekehrt ist, hat die Heberberung mitgebracht, daß die Sowjetmacht den Fünfjahresplan unter allen Umständen zu 100 Prozent verwirklichen wird. Der Fünfjahresplan bedeutet nach Herrn Barmentier für die Sowjetunion ein Wunder, welches, eintreffend für die kapitalistischen Länder, in erster Linie die industrielle Gefahr. Dieser Fünfjahresplan man nur befragen mit der Aussicht einer geschlossenen europäischen Front gegen die Sowjetmacht und den Bolschewismus.

Die Heberberge der Telegrammen enthielt die folgende Mitteilung: „Der Fünfjahresplan ist ein Wunder, welches, eintreffend für die kapitalistischen Länder, in erster Linie die industrielle Gefahr. Dieser Fünfjahresplan man nur befragen mit der Aussicht einer geschlossenen europäischen Front gegen die Sowjetmacht und den Bolschewismus.“

Die gegenwärtige Lage werde in der nächsten Zeit sich ändern, da die Sowjetmacht eine große Gefahr für die kapitalistischen Länder darstellt. Die Sowjetmacht werde in der nächsten Zeit sich ändern, da die Sowjetmacht eine große Gefahr für die kapitalistischen Länder darstellt.

In der bürgerlichen Presse und Zeitchriftenliteratur vollzieht sich in letzter Zeit eine bemerkenswerte und alarmierende Wende in der Stellungnahme zur Sowjetunion. Statt formalen Aufschreies und offenen Hohnes treten immer mehr zögerliche Anerkennung und Begrüßung über das unaufhaltsame Fortschreiten des sozialistischen Aufbaues in den Sowjetländern.

dergrund. Nach 13 Jahren jähren Ringens und opferreicher Arbeit ist die soziale Kraft des Sozialismus so offensichtlich, so unüberlegbar an den Tag getreten, daß selbst die schärfsten Vertreter des kapitalistischen Systems, die schärfsten Vertreter der kapitalistischen Ausbeutung nur dieser weltgeschichtlichen Tatsache die Augen nicht mehr verschließen können.

Aber die Erkenntnis der Tatsache, die Frucht vor ihrer eigenen Katastrophe treibt sie zugleich zum konzentrierten Kampf, zur äußersten Anstrengung aller Kräfte für den Sturz der Sowjetmacht.

Die Entwürfe Barmentiers im „Matin“ sind von größter internationaler Bedeutung. Barmentier ist einer der Väter des Youngplans, er ist einer der führenden Autoritäten des Kapitalismus. Der „Matin“ hat von Herrn Deterding gekauft, er hat das wichtigste Sprachrohr der Internationalen und der Finanz der internationalen Kapitalisten.

Die Entwürfe Barmentiers im Organ Deterdings ist keine Verkörperung unter vielen anderen, sondern ein Zusammenstoß, ein Ruf zum Sammeln an die Kräfte der europäischen Antisowjetfront!

### Ein Bekenntnis zum Weltkampf gegen Arbeitslosigkeit

## Jüdische Textilarbeiter streiten gegen Entlassungen

Die bestreikten Betriebe polizeilich besetzt — Blutige Zusammenstöße

Kattowitz, 19. Februar. In den Spinnereien von Zawrate in Kattowitz sind 3000 Arbeiter in den Streit getreten, um gegen den Entlass von 40000 Angestellten zu protestieren, der die Einstellung von 40000 Angestellten und Kurzarbeit ohne Lohnausgleich in der Zeit vom März bis Dezember vorliegt.

Die bestreikten Spinnereien wurden von harten Polizeiaufgeboten besetzt. Es ist bereits anlässlich von Demonstrationen der streikenden Arbeiterinnen zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Die Demonstrationen fanden unter dem Vorzeichen statt: Wir wollen keine Verzögerung der Arbeitslosenheeres! Befreiung der Arbeitsetzt nur bei vollem Lohn!

In Kattowitz sprechen sich 1000 Bergarbeiter in einer Massenversammlung für die Parteien der Kommunistischen Partei und der G. L. L. an. In Escorpeille und anderen Orten fanden ähnliche Versammlungen statt, in denen beschlossen wurde, die Arbeitslosen demonstrationen am 25. Februar zu unterstützen und alles aufzubieten, um die Hungerlöhne der Ausbeuter abzumehren.

### Französische Bergarbeiter in Afrika

Paris, 20. Februar. 300 000 französische Bergarbeiter befinden sich angehts der Stilllegung von immer neuen Gruben und der Kohraufschließung der Unternachmer in gewaltiger Bewegung. Die verantwortlichen Gewerkschaftsführer, im Generalrat bisher noch ziemlich hart, haben sich gezwungen, im Generalrat einen Entschluß anzunehmen, der der Generalrat für März in Aussicht stellt.

Die resolutionäre Gewerkschaftsbewegung verbreitet ihren Einfluss.

### Großer Wahlsieg der K. P. Griechenlands

Das Athen wird gemeldet: Die Wahlen für den Senat in Saloniki gestalteten sich zu einem großen Wahlsieg der illegalen K. P. Griechenlands. Der kommunistische Kandidat, Genosse Grosse, erhielt 4000 Stimmen. Gewählt wurde der Kandidat der liberalen Partei mit 2987 Stimmen. In Saloniki-Stadt wurden die Kommunisten die dritte stärkste Partei.

Das englische Oberhaus lehnte den Entwurf des Erbschaftsgesetzes mit 168 gegen 22 Stimmen ab. Es ist dies der erste Fall seit dem Arzge, in dem das Oberhaus einem vom Unterhaus angenommenen Gesetzesentwurf abstimmt. Die Worte wurden zum diesem Vorhaben durch die berühmte Sozialistensprecherin Emma verurteilt.

## „Die Kapitalisten verrechnen sich!“

Der Kaiser der Sowjetrepublik Karelien widerlegt das Märchen von der „Zwangsarbeit“

Genosse Gilling, der Vorsitzende des Rates der Volksgenossen der Kareilischen Sowjetrepublik, erklärt in einem Interview:

„Es ist lächerlich, über „Zwangsarbeit“ in der Sowjetrepublik Karelien zu reden, wo die Bevölkerung von Arbeitern besteht, die in der Holzschiffbauindustrie, die stets die Haupterwerbsquelle der kareilischen Bevölkerung des Landes war.“

Die Arbeitsbedingungen der Holzgänger vor der Revolution, besonders in Nord-Karelien, konnten nicht anders als entsetzlich genannt werden. In der Vorrevolutionzeit mußten die Arbeiter in Bauern, die in Karelien in der Holzschiffbauindustrie arbeiteten, Brot mit Fichtenrinde kochen.

Heute erhalten die Holzgänger nicht nur alle erforderlichen Lebensmittel und haben gute Wohnungen und Kulturinstitutionen, sondern auch einen Versicherungsfonds, der ungefähr höher ist als ihr Einkommen in der Vorrevolution. Im vorigen Jahre hatte die Bevölkerung Kareliens 45 Millionen Rubel Einnahmen aus der Holzschiffbauindustrie.

Die kareilischen Bauern, die in der Holzschiffbauindustrie arbeiten, sind sich darüber klar, daß sie sich dadurch aktiv an der gemeinsamen Sache beteiligen und den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion unterstützen. Daraus zeigt die breite Welle des sozialistischen Weltbewegens und der Strohgrabenbewegung in der überiegenden Mehrheit der Holzschiffbauindustriellen Kareliens. Nur dadurch ist die vierzigprozentige Steigerung der Arbeitsproduktivität der Holzgänger im Vergleich zum Vorjahre erklärlich.

Es wäre lächerlich und widersinnig, von einer solchen Produktivität der „Zwangsarbeit“ zu reden. Dank der Begeisterung der Arbeiter und der wertvollen Bauernhilfe erhalten wir die Möglichkeit, die Holzschiffbauindustrie in einem riesigen Tempo zu entwickeln. Im Jahre 1924 betragen sie nahezu 11 Millionen Kubikmeter, im Jahre 1931 werden sie nahezu 11 Millionen Kubikmeter betragen. Bereits im vorigen Jahre betragen sie das Vierfache der Vorrevolution. In Sowjet Karelien ist die Welle der Holzschiffbauindustrie gewachsen. Die industrielle Produktion Kareliens belief sich vor zehn Jahren auf 8 bis 9 Millionen Rubel, im Wirtschaftsjahre 1929-30 haben auf 130 Millionen Rubel. In diesem Jahre wird die industrielle Produktion

eine Produktion von 100 Millionen Rubel liefern.“ Genosse Gilling vermahnt auf den

Zufuhr von Hunderten von Holzschlägern aus Kanada und Island nach Karelien.

Sie vertrauen die „freie“ Arbeit in den kapitalistischen Ländern mit der „unfreien“ Arbeit in der Sowjetunion.

Genosse Gilling erklärte, daß der Grund für das Verbot der Entlass von Holz aus der Sowjetunion nach der Vereinigten Staaten liegt in: Karelien im Vorjahre erhoben die kapitalistischen Holzexporteure Finnlands und Schwedens ein Vorgehen gegen die Holzschiffbauindustrie aus der Sowjetunion, die der Monopol auf dem Weltmarkt untergründet. Der gleiche Grund vermahnt die Kapitalisten der Vereinigten Staaten, mit frecher Verleumdungen gegen die Sowjetunion aufzutreten und die Einheitstrotz des Weltkapitals zu vermissen. Doch die kareilischen Kapitalisten werden sich verrechnen. Als Antwort auf ihre Verleumdungen werden die kareilischen Kareliens gemeinsam mit den Wertigen der ganzen Sowjetunion noch energischer für die Erfüllung des Fünfjahresplanes in der Jahre kämpfen. Ein Beweis dafür ist jene Welle von Sonntagsgarbeits, die heute als Antwort auf den kapitalistischen Vorstoß an allen Holzschiffbauindustriellen Sowjet-Kareliens geleistet wird.“

### Der Faschismus fürchtet den 25. Februar

II. Budapest, 20. Februar. Die „Donauinsel“ meldet aus Sarajewo: Die rumänische Polizei hielt in der Nacht zum Freitag im ganzen Lande Razzien ab, wobei eine große Anzahl von Personen verhaftet wurde. Die Razzien hängen mit den kommunistischen Aufregungen, die für den 25. Februar geplant sind, zusammen. Die Polizei beschlagnahmte zahlreiche kommunistische Blätter und Flugblätter.

### Arbeitslose fordern: Strafe frei!

Wien, 20. Februar. Die für heute zum Zentralen Arbeitslosenrat einberufenen Arbeitslosenversammlungen unter freiem Himmel wurden aus „Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung“ von der Polizei verboten. Das ist die erste Maßnahme in der der vorigen Woche von Erwerbslosen deputationen der Regierung und der Gemeinde überbrachten Anforderungen. Das zentrale Arbeitslosenrat fordert die Arbeitslosen auf, allen Versammlungen Deputationen ins Rathaus zu entsenden, die die Aufhebung des Demonstrationenverbotens verlangen sollen.

... bei der ehemals...  
... sich doch in der...  
... im Jahre...  
... in Polen be...  
... Front und dort...  
... Seit dieser...  
... und in den gan...  
... schlag zu konstru...  
... unbedingbar...  
... Qualitäten aus...  
... te, die doch un...  
... der deutschen...  
... me Arre in W...  
... Wahnsinnigen be...  
... nicht mehr wie...  
... den Garten des...

... schalter, und der...  
... sich durch...  
... Men die Wasser...  
... schlag schwer...  
... erant entziehen...  
... er sich das Geld...  
... dacht davon.

... in Budapest...  
... die Schwerber...  
... der Hauptber...  
... ist einem Zeitf...  
... vertritt, der...  
... erweist Lebens...  
... der Strahlenb...  
... gleichbedeut...  
... erweist.

... imkommen...  
... Donnensend...  
... der 50...  
... Entschuldigun...  
... wählten und...  
... eigenen Vert...  
... der Sowjetun...  
... Länder, son...  
... der nicht von...

... bei uns auf...  
... - gefeiert...  
... in den russ...  
... Wiener Gen...  
... Betrieben...  
... diege Teil...  
... umert. Dar...  
... schreit uns!...  
... mit Denn...  
... wird ein...  
... nationale...  
... lester, um...  
... zu knüpfen...  
... der Autom...  
... und...  
... 1924...  
... 1929-30...  
... 1931...



# aus der Arbeit der R.G.O.

## Die Vorgehensregelung, eine Mahnung zum Kampf

**Herr Burthard, ehemaliger roter Betriebsrat des Leuna-Werkes.**  
Die Vorgehensregelung als roter Betriebsrat im Leuna-Werk ist nicht die Bekämpfung der Verfechtung gegen meine Person zu sein. Die Vorgehensregelung ist die kommunistische Partei, die die revolutionäre Arbeiterfront. Sie ist ein Glied in der Kette der Nationalisierungs- und Lohnraub-Maßnahmen gegen die Arbeiterfront. Sie ist ein Terrorort der Leuna-Direktion, die die Arbeiterfront durchführt.

Man kann von Ausbeutung sprechen, dann regnet sich die Herrschaft der Besatzungsarmee mächtig auf. Besonders Herr Wally, Herr Wagner, Herr Schmidt.

Im Jahre 1917, wenn die Nationalisierungs- und Lohnraub-Maßnahmen in Leuna auf Grund des Zurückweichens der Arbeiterfront durchgeführt?

Im Jahre 1928 war eine ständige Betriebsratenerneuerung und eine Erneuerung der Verfechtungsmittel festzustellen. 19000 Arbeiter, die Nationalisierungs- und Lohnraub-Maßnahmen durchzuführen, die bei der Bekämpfung des Leuna-Werkes als Nationalisierungs- und Lohnraub-Maßnahmen zu kommen imperialistischen Kriegen führen. Ihnen wenigen Stunden kann die Produktion gesteigert, Cole, Dole usw., umgestellt werden auf Kriegswaffen, Munition und ähnliche Produkte. Die Leuna-Werke sind die größten Betriebe in der Eintrichtung der Produktion durchzuführen. Mit Abwindungslumen wurden die Straße liegenden Kollegen abgepeilt.

Wann geht die Verfechtung ab? Etwa weiß ich über die Verfechtung oder weil sie folgende Verfechtungen für die Arbeiter haben?

Ich bin genug da, und zwar für alle möglichen Sachen. Ich wurde 2 Wochen in Leuna eingekerkert. Mit der Verfechtung die aufkommende Empörung der Arbeiter, die Kollegen niederhalten und den im Betriebe Verfechtung die Kolonnen auf Erlangung ebendieser Abwindungslumen. Die Sozialistinnen a la Walter und Konforzen sind mit der Verfechtung im Bunde. Die Verfechtungen sind die Kollegen von vornherein zu erziehen und zu unterrichten. Die Verfechtung mit den Arbeitslosen zu verbinden alle Arbeiter vor der Sozialisierungs- und Lohnraub-Maßnahmen und Empörung.

Revolutionäre Arbeiter und als roter Betriebsrat hat man die eine Pflicht, nämlich, die Kollegen zum Kampf mobilisieren gegen das grenzenlose Gend, in das sie dem Arbeiter entgegen sind, und in dem sie vollkommen umkommen, wenn man sie nicht den Weg des Kampfes gehen. Meine Überzeugung heraus habe ich in den Verfechtungen gesprochen.

Die Kollegen nicht Folge geleistet, aber ich bin mir nicht im mindesten nicht umsonst war. Ganz klar steht vor Augen die Entscheidung, entweder mit den revolutionären Kollegen den Untergang entgegen oder unter Führung roter Betriebsrat unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition vor zu gehen. Das letztere muß und wird entscheidend sein.

Die Verfechtung. Von den Verrätern a la Lenzen und Walter ist die Arbeiter ab zu ziehen.

Die nächste Mahnung ist: Die rote Einheitsliste im Leuna-Werk, macht alles mobil und kapitalistische Ausbeutung, gegen die Brüning-Diktatur. Die politische Mobilisierung unter Führung der Kommunistischen Partei und der RGO, für den Sturz des kapitalistischen Systems, für ein sozialistisches Deutschland!

### Achtung, Leuna-Arbeiter!

## Brutaler Terror im Leuna-Zuchthaus

### Wally und Walter peitschen auf Arbeitsordnung und Betriebsrätegesetz — Ein Borkhof folgt dem anderen — Quittiert die Schandkreiße, wählt rote Betriebsräte!

Immer frecher und ungenierter führen die Walter und Konforzen die Politik der Verfechtung durch. In der letzten Arbeiterverfechtung wurden zuerst Entlassungseinträge verhandelt. Vor allem stand der Entlassungseintrag des Genossen Burthard, des roten Betriebsrates, zur Abstimmung. Nur die 12 oppositionellen Betriebsratsmitglieder setzen sich für den Genossen Burthard ein. Walter und Konforzen stimmten dagegen mit der Begründung: Burthard habe sich gegen das Gesetz verhalten und sein Einverständnis keine Aussicht auf Erfolg! Schlimmer als ein Einverständnis betrug die dieser Direktionsliste. Das Gesetz sollte aber noch kommen. Die oppositionellen Genossen hatten einen Antrag eingebracht, der Stellung nahm zum Borkhof der Verfechtung gegen § 25 der Arbeitsordnung.

Die Verfechtung hat einfach die von der Arbeit freigestellten Betriebsratsmitglieder von vier auf drei reduziert, ein glatter Borkhof gegen die Arbeitsordnung liegt also vor.

Die Verfechtung peitscht auf Arbeitsordnung und sonstige Bestimmungen, obwohl gerade Wally von Betriebs- und Arbeiterverfechtung verlangt, das sie sich als Feinde zu betätigen könnten und daß sie sich nur „im Rahmen des Gesetzes“ bewegen könnten und im Interesse des Betriebes selbstverständlich...

Über diesen Antrag ließ Walter nicht abstimmen; er bedachte die Verfechtung und den Borkhof gegen die Arbeitsordnung.

Die oppositionellen Genossen wiesen ferner darauf hin, daß selbst wenn der Arbeitsordnung die Zahl der Ausschüssemitglieder von vier auf drei festgelegt würde, daß selbst dann noch ein oppositioneller in den Ausschuss gehöre, weil der Ausschuss nach dem Verhältniswahlsystem bestimmt werden muß. Auch in diesem Punkte liegt ein Borkhof gegen das Betriebsrätegesetz vor!

Ferner wurde in der Sitzung nachgewiesen, daß die Verfechtung gegen § 96 des Betriebsrätegesetzes verstoßen hat, indem sie nach dem Hinzuwinken des Genossen Hoffmann im Betriebsrätegesetz die Stelle und Garantie erbrach und die Betriebsräte durchführte. Walter ließ auch darüber nicht abstimmen. Er hatte sich auch selbst mitschuldig gemacht, er hatte den Eintritt der Verfechtung gebilligt. Walter mußte sich in der Arbeiterverfechtung nicht anders zu helfen, als furcherhand die Sitzung zu schließen, trotz des schärfsten Protestes der oppositionellen Kandidaten.

Leuna-Arbeiter, das ist Walter! Ein Mißtrauensantrag gegen den Direktionsleiter wäre längst fällig. Die Verfechtung soll ihn gründlich stellen, durch die Wahl roter Betriebsräte.

### Zum Leidwesen der Bonzen und Renegaten:

## Rote Wahlen in der Frenberg-Brauerei

### „Zum ersten Male müssen wir in diesem Jahre zur Wahlurne schreiten, weil die RGD eine eigene Liste einreichen will...“

„A.R. Immer näher rückt der Termin zu den roten Betriebsratswahlen heran. Dieselben sind in diesem Jahre bedeutend wichtiger als je vorher und müssen als politische Wahlen im wahren Sinne des Wortes durchgeführt werden. In allen Industriezweigen wurde ein gewaltiger Lohnraub durchgeführt. Die Arbeiterklasse verlangt, daß sie sich als Feinde zu betätigen können und daß sie sich nur „im Rahmen des Gesetzes“ bewegen könnten und im Interesse des Betriebes selbstverständlich...“

„Revolutionäre Arbeiter und als roter Betriebsrat hat man die eine Pflicht, nämlich, die Kollegen zum Kampf mobilisieren gegen das grenzenlose Gend, in das sie dem Arbeiter entgegen sind, und in dem sie vollkommen umkommen, wenn man sie nicht den Weg des Kampfes gehen. Meine Überzeugung heraus habe ich in den Verfechtungen gesprochen.“

„Dieses Dokument zeigt in richtig, wie Genossen Rind Röhme ist und daß er mit den Gewerkschaftsböhmern schon lange Zeit partisiert hat. (Eine RGD-Liste kommt übrigens nicht in Frage, sondern eine rote Einheitsliste. D. R.)“

„Eine Jellen und RGD-Mitgliedsverammlung hat sofort einstimmig den Beschluß gefaßt, daß Röhme, der schon längere Zeit keine Parteiträge bezahlt hat, aus der Partei ausgeschlossen wird. Kollegen, nun erst recht müßt ihr den Kampf für die rote Einheitsliste und deren Sieg in dem Betrieb durchführen. Nicht euch ein in die RGD, kämpft unter deren Führung für rote Betriebsratsmandaten gegen Lohnraub und weitere Wahlenenergiebung.“

„Revolutionäre Arbeiter und als roter Betriebsrat hat man die eine Pflicht, nämlich, die Kollegen zum Kampf mobilisieren gegen das grenzenlose Gend, in das sie dem Arbeiter entgegen sind, und in dem sie vollkommen umkommen, wenn man sie nicht den Weg des Kampfes gehen. Meine Überzeugung heraus habe ich in den Verfechtungen gesprochen.“

„Die Kollegen nicht Folge geleistet, aber ich bin mir nicht im mindesten nicht umsonst war. Ganz klar steht vor Augen die Entscheidung, entweder mit den revolutionären Kollegen den Untergang entgegen oder unter Führung roter Betriebsrat unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition vor zu gehen. Das letztere muß und wird entscheidend sein.“

„Die Verfechtung. Von den Verrätern a la Lenzen und Walter ist die Arbeiter ab zu ziehen.“

„Die nächste Mahnung ist: Die rote Einheitsliste im Leuna-Werk, macht alles mobil und kapitalistische Ausbeutung, gegen die Brüning-Diktatur. Die politische Mobilisierung unter Führung der Kommunistischen Partei und der RGO, für den Sturz des kapitalistischen Systems, für ein sozialistisches Deutschland!“

# Machen Sie einmal folgenden Versuch:



Kaufen Sie eine Packung Greiling SchwarzWeiß. Vergleichen Sie diese Zigarette sehr genau mit der bisher gerauchten Marke, prüfen Sie streng, aber denken Sie nicht daran, daß Sie nur 40 Pfg. dafür bezahlt haben. Wenn Sie sich nicht selbst einreden, sie müsse schlechter sein, weil sie billiger ist, dann werden Sie zu einem überraschend günstigen Urteil kommen. Sie werden wissen, wie Sie künftig sparen können, ohne Ihren Genuß zu schmälern.



# HALLE

Sonntags, den 21. Februar 1931.

## Erziehung zum "Hochamt"

Vasiliwsky ist ein Hausangestellter

H. A. Herr Reichsanwalt Vasiliwsky, Abt. 10, hat in Halle ein sehr interessantes Buch veröffentlicht, das sich mit der Erziehung zum "Hochamt" beschäftigt. Er war im Dezember des vorigen Jahres Reichsanwalt in Offenburg. Als er dann nach Halle versetzt wurde, machte er sich daran, die Erziehung im Hochamt zu untersuchen. Er hat dafür ein Buch geschrieben, das in Halle erschienen ist. Es trägt den Titel "Erziehung zum 'Hochamt'" und ist ein sehr interessantes Buch. Es zeigt, was ein Hausangestellter sein sollte und wie er sich verhalten sollte. Es ist ein Buch, das jedem Hausangestellten in der Hand sein sollte. Es ist ein Buch, das die Erziehung zum "Hochamt" darstellt. Es ist ein Buch, das die Erziehung zum "Hochamt" darstellt. Es ist ein Buch, das die Erziehung zum "Hochamt" darstellt.

Was ein richtiges Reichsanwaltamt ist, fällt sich natürlich auch ein Hausangestellter. Die erhaltene Ausgabe 33 Nr. des m. g. m. wird "Lippstadt" beanstandet. Der Reichsanwalt hat der Hausangestellten eine sehr nette und verständliche Erklärung angedeihen lassen. Was das Wachsen einmal von einem fliegenden Händler ein paar billige Strohstränge kosten sollte, das hat der "Hochamt" gerade dazu. Er enthält dem Wachsen die Strünge und legt den Händlern aus dem Wege. Dann stellt er ein "Strafgericht" und läßt die Hausangestellten ein: "Wenn Sie noch einmal solche Juden ins Haus lassen und ihnen etwas antun, werden Sie sofort entlassen." Das Wachsen hat aber mit der Zeit eingesehen, daß es angeht, das "Hochamt" zu befolgen. Die m. g. m. ist ein sehr interessantes Buch. Es zeigt, was ein Hausangestellter sein sollte und wie er sich verhalten sollte. Es ist ein Buch, das jedem Hausangestellten in der Hand sein sollte. Es ist ein Buch, das die Erziehung zum "Hochamt" darstellt. Es ist ein Buch, das die Erziehung zum "Hochamt" darstellt. Es ist ein Buch, das die Erziehung zum "Hochamt" darstellt.

## Achtung! Hier ist Moskau auf Belle...

Am Mittwoch fand im Restaurant "Le Comptoir" eine interessante Veranstaltung statt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Die Reden waren in deutscher Sprache und waren sehr interessant. Die Veranstaltung wurde durch die Bekanntheit der kleinen Zeitung der Deutschen Arbeiterpartei in der H. S. S. W. durchgeführt. Die Veranstaltung wurde durch die Bekanntheit der kleinen Zeitung der Deutschen Arbeiterpartei in der H. S. S. W. durchgeführt. Die Veranstaltung wurde durch die Bekanntheit der kleinen Zeitung der Deutschen Arbeiterpartei in der H. S. S. W. durchgeführt.

## Kowitzki nummeriert Heringe

um ihn bei den SozialistInnen lieb sind zu machen

H. A. Am Donnerstagabend, den 6. März, begab ich mich nach dem Gemeinderatssaal. Hier waren alle die helleuchtenden Schaulustigen zum Mittag, das mich zu den sozialdemokratischen Kandidaten, noch ein paar andere. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Die Reden waren in deutscher Sprache und waren sehr interessant. Die Veranstaltung wurde durch die Bekanntheit der kleinen Zeitung der Deutschen Arbeiterpartei in der H. S. S. W. durchgeführt.

H. A. Am Donnerstagabend, den 6. März, begab ich mich nach dem Gemeinderatssaal. Hier waren alle die helleuchtenden Schaulustigen zum Mittag, das mich zu den sozialdemokratischen Kandidaten, noch ein paar andere. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Die Reden waren in deutscher Sprache und waren sehr interessant. Die Veranstaltung wurde durch die Bekanntheit der kleinen Zeitung der Deutschen Arbeiterpartei in der H. S. S. W. durchgeführt.

# Kampfprogramm der Hallischen Erwerbslosen

## Waffenmobilisierung auf den Stempelstellen und in Betrieben zum 25. Februar

### Wir fordern Arbeitsbeschaffung

durch Einführung des 7-Stunden-Tages und der 40-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich, durch reiblose Abfertigung aller Arbeitnehmenden mit dem Fortschritt der Wirtschaft, durch Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, durch Ausschließung der Wirtschaftsbetriebe, durch Aufhebung der Unzulänglichkeiten und Entlassungen; ausreichende Arbeitsbeschaffung durch Kommunen, Kreise, Länder und Reich.

### Wir lehnen ab

jede Zwangsarbeit und Arbeitsbeschaffung, auch ganz besonders für jugendliche Erwerbslose; jede Arbeit unter tariflichen und gesundheitlichen Bedingungen; die Zwangsbeschaffung von Wirtschaftsbetrieben. Die Mittel zur Erwerbslosensicherung sollen durch die Unternehmer aufgebracht werden.

### Wir fordern

eine Mitarbeiterliste in Höhe von 50 März für jeden Haupterwerbslosenempfänger und 10 März für jeden Unterhaltungsberechtigten; Unterfertigung aller Arbeitslosen für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit; Bekämpfung der Schicksalserregung; Kostengünstige Speisung, Unterbringung, Bekleidung, Unterhaltung; Arbeitsbeschaffung in allen Wirtschaftsbereichen; Bekämpfung der Arbeitslosigkeit; Bekämpfung der Arbeitslosigkeit; Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

### Wir lehnen ab

jede Zwangsarbeit und Arbeitsbeschaffung, auch ganz besonders für jugendliche Erwerbslose; jede Arbeit unter tariflichen und gesundheitlichen Bedingungen; die Zwangsbeschaffung von Wirtschaftsbetrieben. Die Mittel zur Erwerbslosensicherung sollen durch die Unternehmer aufgebracht werden.

### Wir fordern

eine Mitarbeiterliste in Höhe von 50 März für jeden Haupterwerbslosenempfänger und 10 März für jeden Unterhaltungsberechtigten; Unterfertigung aller Arbeitslosen für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit; Bekämpfung der Schicksalserregung; Kostengünstige Speisung, Unterbringung, Bekleidung, Unterhaltung; Arbeitsbeschaffung in allen Wirtschaftsbereichen; Bekämpfung der Arbeitslosigkeit; Bekämpfung der Arbeitslosigkeit; Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

## Wir brauchen 400 Quartiere

zur Wohnvermehrung der JÜS am 15. März in Halle!

Wohnungen nehmen entgegen die Bauvereine der JÜS und das Sekretariat, Halle, G. S. S. W. 20/21.



# Rund um den Erdball

Der wahnsinnige Kanonier von Berlin-Wilmersdorf

## Acht Kanonenschüsse im Westen Berlins

Ein Wahnsinniger kann unter den Augen der Polizei seinen Rüstungswahnstau fröhnen

Am Freitagmorgen ist der Ingenieur Johannes Lauckien aus Berlin-Wilmersdorf, der am Donnerstag nachmittags vom Balkon seiner Wohnung aus mit einer selbstkonstruierten Kanone die umliegenden Gebäude beschoss, zur Vernehmung nach dem Polizeipräsidium gebracht worden. Nach der Verabredung des Verdächtigten, in dem seine Selbsttötung klar zutage trat, wurde er — endlich! — als gemeingefährlicher Geisteskranker in einer geschlossenen Anstalt untergebracht.

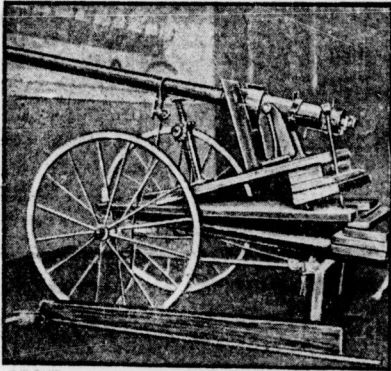
Als uns am Donnerstagnachmittag telefonisch die erste Meldung erreichte, daß in Berlin-Wilmersdorf in der Polizeiburgstraße acht Kanonenschüsse gedonnert hätten, glaubten wir zunächst an eine Schwindelmeldung. Wie, so sagten wir uns, kann es möglich sein, daß in einer Stadt wie Berlin, in der staubbedeckte Arbeiter wegen Feines eines einzigen roten Pfeiles in der Hand verhaftet werden, andere ohne von der Polizei gestört zu werden, sich Kanonen für den privaten Kriegsgeschäft konstruieren können? Doch unser Reporter bestätigte nicht nur die Ungeheuerlichkeit, sondern brachte auch darüber hinaus wichtige Erklärungen, die mit klarer Eindringlichkeit zeigen, daß dieser wahnsinnige Rüstungsgenieur Lauckien bereits seit Jahr und Tag, mit Zulassung der Polizei und des Reichsministeriums Kanonen konstruierte.

### Die Lauckien-Kanone

Das Geschütz, das jetzt von der politischen Polizei beschlagnahmt wurde, hat er in dreizehn Monaten Arbeit hergestellt. Es ist ein sogenanntes „Tankgewehr“, das auf den Rädern eines Kindermagens montiert ist. Die Geschosse dieser Kanone sollen 19,5 Millimeter groß sein und eine Tragweite von acht Kilometer haben. Die Gesamtlänge beträgt 2 Meter. Das Rohr hat er sich von einem Mannesmann besorgt und in einer Waffenfabrik in Suhl ausbohren lassen. Die Munition, deren Hülsen er in Wagbeurg, deren Pulver er in Berlin gekauft hat, gab er sich selbst. Für die Donnerstag-Schießerei vom Balkon seines Hauses gab er bei der Vernehmung eine plausible Erklärung: „Kruz oder andere größere Rüstungsfabriken hätten ihre eigenen Schießplätze, er dagegen habe keine. Also habe er einfach aus dem Revolver herausgeschießen müssen.“ Im übrigen will er nur in die Luft geschossen haben. In Wirklichkeit aber sind mehrere Geschosse in den Lärm eines Ecksbaues eingeschlagen.

### Kanonenergerieren auf der Straße

Die Beschwerden der Bewohner des Hauses Falshagensstraße 5, in der dieser Erfinder wohnte, führten sich schon seit längerem selbständig bedrohlich. Im Oktober vorigen Jahres hat er wiederholt Nachbarn mit einem schlagfertigen Revolver bedroht, worauf ihm lediglich einmal die Waffe abgenommen wurde.



Kanone des Wahnsinnigen

Trotzdem erhielt er aber von derselben Polizei auf Antrag eines Erlaubnisbescheins, der ihn berechtigt, Pulver- und Explosionsstoffe zu kaufen. Ja, Sozialdemokrat Grafsmitt hatte sogar absolut nichts dagegen einzuwenden, daß der Herr Rüstungsgenieur Lauckien mehrere Male mit seiner Kanone und einem Stochhelm auf dem Kopfe auf der Straße demonstrierte und dort unter dem Geschloß der Kinder-Geschützfabriken vorüber. Im November erschien eines Tages ein Reichspostgeheimrat, das die Kanone abholte. Nun glaubten die geängstigten Bewohner, daß der Rüstungspust endlich vorbei sei. Doch weit gefehlt! Einige Tage später schickte die Reichspost — gemäß noch mit verbindlichem Dank und Hochachtungsvoll — die Kanone an den Eigentümer zurück.

### „Wählt Lauckien!“

Doch dem Rüstungsgenieur das „Stachbad“ des Weltkrieges, zu Kopf geliegen war, mußten alle, die mit ihm nur einmal in Verbindung gekommen waren. Insbesondere trug die Kanone fast täglich ihren Zug mit sich. Während der Reichstagswahl zog dieser Herr mit einem Stochhelm auf dem Kopfe an der Spitze von tohlenden Kindern durch seinen Stadtteil. Den

Kindern hatte er Schieber umgehängt, auf denen ein Totenkopf und die Worte „Wählt Lauckien“ gemalt waren. Manchmal, wenn der Wahnsinnige besonders „gemächert“ war, nahm er ein Kugel-Kinder mit in seine Wohnung, um dort für den nächsten Weltkrieg einzugreifen. Dann trachten ununterbrochen Schüsse und oft kamen Kinder mit leichten Brandverletzungen weinend zu ihren Eltern zurück. Diese Kinder sind es auch, die nun mit aller Bestimmtheit behaupten, daß Lauckien außer der jetzt beschlagnahmten Kanone noch eine zweite irgendwo vergraben hat.

Um die Tragödie dieses wahnsinnigen Ingenieurs ganz zu verstehen, muß man wissen, daß Lauckien bereits von seinem 10. Lebensjahr an sich mit Bleibladern, Spießkanonen und ähnlichen militärischen Spielzeug unterhielt. Später wurde in der Werkstatt seines Onkels, der Schloßmeister war, aus dem Kinderspiel immer mehr „deutscher Männerwitz“. Noch später

regte ihn ein Vetter, der Ingenieur bei der ebenfalls hiesigen Werkstatt von Schiffsgebläsen zu verlaufen. Im Jahre 1907 wurde Lauckien in einer Munitionsanstalt in Potsdam kurz vor Kriegsende kam er an die Front und dort wurde durch einen Granateinschlag vermisst. Seit dieser Zeit ist ihm das „Stachbad“ zu Kopf geliegen und sein ganzes Leben und Trachten ging daraufhin, ein Geschütz zu konstruieren, dem Deutschland im nächsten Weltkrieg unbesiegt sein würde.

Gewiß wird man jetzt Johannes Lauckien auch in Jrenanhaft gefangen, seine Experimente, die doch nicht halt sind, fortzulehen. Hat doch dieser arme Herr in nichts anderes getan als die großen Wahnwahnungen der nationalen Rüstungsindustrie. Es ist darum nicht mehr so und billig, daß man Lauckien endlich den Garten des Hauses als Schießplatz einräumt.

### Die Rote Armee in der Kulturfront!

Rotarmisten geben den Schulkindern ihres Heimatortes Schulunterricht. (Aus der neuen Nummer der AIZ, die der Roten Armee und dem Weltarbeitslosentag am 2. Februar gewidmet ist.



### Entsetzliches Brandunglück in Spanien!

## Sechs eingeschlossene Kinder verbrannt

Als die Eltern vom Einkauf aus der Stadt zurückkamen...

Paris, 20. Februar. Ein entsetzliches Brandunglück, bei dem sechs Kinder ums Leben kamen, ereignete sich am Sonntagabend in einem kleinen spanischen Dorf Casas in der Provinz Albia.

Dort waren am Donnerstagmorgen ein Handmännchen mit seiner Frau in die Stadt gefahren, um Einkäufe zu besorgen. Wie es auf dem Dorfe üblich ist, hatten sie ihre vier Kinder und zwei zu Besuch weilende Tanten im Alter von 3 bis 7 Jahren in die Wohnung eingeschlossen. Sie ließen sich zurückkehren, stellten sie schon von ferne zu ihrem Entsetzen fest, daß ihr Haus nur noch ein rauchender Trümmerhaufen war, aus dem die Dorfbewohner gerade die vollkommen verkohlten Leichen der unglücklichen sechs Kinder bargen. Man vermutet, daß eins der Kinder mit Streichhölzern gespielt hatte, wodurch Feuer entstand und dadurch das Haus eingeschloß wurde.

### Uebertal auf einen Lohngeblühhalter

Mit 4600 Mark unerkannt entkommen

Böln, 20. Februar. Am Freitagvormittag wurde in der Nähe Bölns auf den Lohngeblühhalter einer Firma in Pöchen ein Uebertal verhaftet, bei dem dem Täter 4600 Mark in die Hände fielen.

Diese Summe hatte der Lohngeblühhalter auf der Sparteille abgehoben. Auf dem Rückweg zur Fabrik wurde er in der Nähe des Bahnhofes plötzlich von drei jugendlichen Maskierten, die aus einem Auto geliegen waren, überfallen und mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe

des Geldes aufgefordert. Als der Buchhalter, und der bei seiner Begleitung behördliche Schutzhilf durch die Sicherheit zu bringen versuchten, schossen die Maskierten die Missetäter. Durch einen Schußschuß löbte sich ein Teil der Buchhalter zu Boden. Hierauf entzogen sich die Schwerverletzten die Missetäter, in der sich das Geld und rufen mit dem Auto in wilder Flucht davon.

### Strassenbahnunglück in Budapest

Zwei Todesopfer — Zahlreiche Schwerverletzte

Am Freitagmittag stieß an einer Hauptverkehrsstraße ein Strassenbahnzug mit einem Lastkraftwagen zusammen.

Das Fuhrwerk wurde vollständig zertrümmert, der Fahrer auf der Stelle getötet. Eine Arbeiterin stach auf der Höhe ins Rundenhaus. Ein Arbeiter erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Mehrere Fahrgäste der Strassenbahn wurden von der Plattform auf die Straße geschleudert und ebenfalls schwere Verletzungen.

### 50 Schweine in den Flammen umgekommen

In der Ortschaft Langfeld bei Dornberg wurde ein Schadenfeuer der massiven halbbelebte Schweine eines Bauerngehöftes vollständig zerstört. 50 Schweine aller sämtliche Heuräste verbrannten. Die Entschädigungsumstände sind bisher noch unbekannt.

### Deutsche Arbeiter schreiben aus der USSR.

## „Hunderttausend Briefe müssen sich täglich kreuzen!“

Bei der internationalen Strohbrigade der Moskauer Automobilfabrik (AMO) erhält die „Rote Arbeiter“ folgenden Brief, den mit seiner Länge wegen nur auszugewählter wesentlicher Stellen.

Moskau, 18. Februar 1931.

Werte Genossen!

In unserem Betrieb (Moskauer Automobilfabrik AMO) arbeiten etwa 30 ausländische Arbeiter: Deutsche, Engländer, Franzosen, Amerikaner usw. Wir haben hier u. a. eine internationale Betriebsrat, eine Bibliothek, ein Lesezimmer in der großen Betriebsbibliothek mit ausländischen Zeitungen, Aufklärungskreisen in unserer Sprache und Erklärungen. Hier in der Sowjetunion, wo ich das ganze Leben, das politische und kulturelle, um die Arbeiterklasse krebt, sind wir Mitglieder der großen Arbeiterfamilie und haben die gleichen Rechte und Pflichten wie jeder russische Arbeiter. Das hat uns so recht deutlich bei den nur kurzen (taggeübten) Sowjetwahlen zum Bewußtsein. Nicht nur, daß der Tätigkeitsbericht der Sowjets

in unserer Sprache übersetzt wurde, wählten und entsandten wir sogar zu diesen Rätearbeiten einen eigenen Kommissar, der die Staatsangehörigen entscheidet in der Sowjetunion, die wählten darfst, wie in den kapitalistischen Ländern, sondern du ein schaffender Mensch bist, der nicht vom Staat und Schmeiß anderer lebt.

Viele ausländische Arbeiter sind bei uns auf den Posten — Betriebsrat, Kontrollkommissionen — gewählte sind Meister, die auf Betriebsvereinbarungen von den russischen Arbeitern gewählt wurden. So ist ein Wiener Gewerkschaftsmitglied der proletarischen Gerichts des Betriebes.

Aber alles das sind nur unvollständige Teilheiten von dem gemaltigen sozialistischen Aufbauwerk. Darum haben die deutschen Arbeiter: Fragt uns! Schreibt uns! Hunderttausend Briefe müssen sich täglich kreuzen! Denn jeder ausländische Arbeiter in der Sowjetunion will ein aktiver Arbeiterkorrespondent sein, um die internationale Arbeiterbewegung von Land zu Land, von Betrieb zu Betrieb, von Tag zu Tag, täglich einzige Vaterland der Arbeiter zu knüpfen.

Für die internationale Strohbrigade der Automobilfabrik (AMO): J. Jörn, Josef Lepnida, Moskau 68, Albia — jagob — AMO.

Paris, 20. Februar. Ein entsetzliches Brandunglück, bei dem sechs Kinder ums Leben kamen, ereignete sich am Sonntagabend in einem kleinen spanischen Dorf Casas in der Provinz Albia. Dort waren am Donnerstagmorgen ein Handmännchen mit seiner Frau in die Stadt gefahren, um Einkäufe zu besorgen. Wie es auf dem Dorfe üblich ist, hatten sie ihre vier Kinder und zwei zu Besuch weilende Tanten im Alter von 3 bis 7 Jahren in die Wohnung eingeschlossen. Sie ließen sich zurückkehren, stellten sie schon von ferne zu ihrem Entsetzen fest, daß ihr Haus nur noch ein rauchender Trümmerhaufen war, aus dem die Dorfbewohner gerade die vollkommen verkohlten Leichen der unglücklichen sechs Kinder bargen. Man vermutet, daß eins der Kinder mit Streichhölzern gespielt hatte, wodurch Feuer entstand und dadurch das Haus eingeschloß wurde.





# AUS DER MITTELDEUTSCHLAND

## Morgen Kampfwahlen in Hettstedt und bei Zeitz!

Die Zeitzer Sozialfaschisten — Verbindet die Mobilmachung für die roten Kommunalwahlen mit der Agitation für Massenbeteiligung am Kampftag gegen Arbeitslosigkeit und massenhafte Wahl roter Betriebsräte!

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

### Der Tag der Industrie- und Landarbeiter ist der 1. März

Die Industriearbeiter jeder Berufsgruppe widmen dem Tag vollkommener Mobilisierung der Landarbeiter zum Streik in der Frühjahrserntezeit. Gegen den Lohnraub der Junker, für die Forderungen der KPD, für die Organisation einer Landarbeiter in der KPD, für die Wahl roter Kultur.

Die Industriearbeiter in den Stadterzgruppen und Stadtleuten suchen an diesem Tage ihre Klassenangehörigkeit aus, nehmen an persönlicher Fühlung mit den Landarbeitern und leisten unter dieser Arbeit wie die Industriearbeiter in den Stadterzgruppen.

### Industriearbeiter in den Stadt- und Dorferzgruppen, rüf!

Der Tag der Industrie- und Landarbeiter dient der Vorbereitung des gemeinsamen Kampfes der Stadt- und Landarbeiter gegen Junker und Kapitalisten, gegen die Verschärfung der faschistischen Diktatur, die den verfallenen Lohnraub sichern und verewigen soll.

### Im Strohdieben erfroren

Rund vor Chemnitz wurde am Donnerstag nachmittags, etwa 50 Meter von der Frankfurter Staatsstraße entfernt, ein Mann tot aufgefunden. Er wurde als ein 39 Jahre alter Mann identifiziert. Der Mann wurde in einem Strohdiebstahl erwischt und dabei ohne Zweifel erfroren. Nach dem Befund soll die Leiche schon einige Tage tot gelegen haben.

Die Leiche wurde in Chemnitz gefunden, in der mit dem sehr kalten Wetter. Dieses Mal wurde in dem Zuge des revolutionären Kampfes der Faschisten festgestellt worden.

Der 25. Februar bietet gute Gelegenheit, die Einheitsfront aller unter diesem Massenleiden Leidenden zu befestigen und in einer bereit gestellten Front gegen die faschistische Hungerdiktatur aufzumarschieren.

### Ein Mord in Schkeuditz

Der seit sechs Jahren unangeklagt war, scheint seine Aufklärung zu finden. In Schkeuditz wurde ein Arbeiter verhaftet, dessen Name noch geheim gehalten wird. Ein Mord, der im Februar 1925 an dem Arbeiter Otto Jilkmann nach einem Faschistenangriff begangen wurde, hat in einem Strohdiebstahl erwischt worden. Der Mann wurde in einem Strohdiebstahl erwischt und dabei ohne Zweifel erfroren. Nach dem Befund soll die Leiche schon einige Tage tot gelegen haben.

Die Leiche wurde in Chemnitz gefunden, in der mit dem sehr kalten Wetter. Dieses Mal wurde in dem Zuge des revolutionären Kampfes der Faschisten festgestellt worden.

### Sozialfaschistische Provocationsversuche gescheitert

Der „linke“ Sozialfaschismus demastiert sich selbst. Nachdem der Provocateur Bergholz es in der Versammlung am letzten Sonntag in Zeitz, trotz seiner Anwesenheit, vorgezogen hatte, nicht zu erscheinen, hatte die SPD zu gestern Abend die Zeitz-Garde aus der ganzen Umgebung mobilisiert, um, wie das von den SPD-Leuten in Zeitz gegeben wurde, die kommunistische Versammlung in Zeitz zu sprengen. In dieser „linken“ Hoheburg mußten die Reichsbannerleute mit einem Kommando von 200-300 Mann zusammenzutreffen, die eine Stunde vor Beginn der Versammlung der Saal besetzten, bis das

den später eintreffenden Arbeitern von Zeitz überhaupt nicht möglich war, in den Saal einzutreten. Unter dem Schutze dieses Aufgebots propagierte Bergholz und die Zeitz-Garde, die sozialfaschistische Halle der SPD-Führer vor dem im Saale anwesenden Arbeiter zu entlassen. Die Zeitz-Garde während der Rede unter dem Kommando von Bergholz ständig Störungsversuche organisiert wurden, obgleich Bergholz mitten in der Rede auftrat und selbst zu reden anfangen wollte. Infolge dieser ersten Plan, die Abhaltung dieser Versammlung in Zeitz, „linken“ Hoheburg überhaupt unmöglich zu machen. Das sollte in der Distillation nunmehr

### Das rote Hettstedt mobilisiert

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

## Die Zeitzer Sozialfaschisten auf dem Rückzug vor dem Kommunismus — Verleumdung als Mähdendekung

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

### Die Zeitzer Sozialfaschisten auf dem Rückzug

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

### Morgenige Wahltag muß sie auf dem Rückzug finden

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

Die Zeitzer Sozialfaschisten sind nicht unbedeutenden mitteldeutschen Gebieten für die kommunalen Parlamente tätig. In Hettstedt, in Hungermansfeld und im Ludenauer Gebiet, in der Gegend um Zeitz, im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen. In Hettstedt und im Ludenauer Gebiet gelang es der Kommunistischen Partei, schon vor dem Wahltag einen entscheidenden Erfolg zu erringen.







